

Realschule beteiligt sich am Prozess

Mit Fußbällen auf dem „fairen“ Weg



Bürgermeisterin Katrin Reuscher übergab gemeinsam mit Vertretern der Steuerungsgruppe die fair produzierten und gehandelten Bälle an einen Sportkursus der Realschule.

Von Josef Thesing

Sendenhorst Sie waren lange unterwegs. Bestellt hatte die Fairtrade-Town Sendenhorst die Fußbälle aus fairem Handel und ebensolcher Produktion bereits im Frühsommer des vergangenen Jahres. Aber dann kam halt das bekannte Lieferkettenproblem, das dazu führte, dass die Sportgeräte aus Bangladesch erst einmal beim Hersteller eingelagert werden mussten. Vor einigen Wochen sind sie nun in Sendenhorst eingetroffen, und am Dienstagmittag übergab Bürgermeisterin Katrin Reuscher diese gemeinsam mit Vertretern der Steuerungsgruppe für den Fairtrade-Town-Prozess an einen Sportkursus der Realschule St. Martin.

Denn auch die Schule hat sich auf den Weg gemacht, „fair“ zu werden. Sie hat sich den sogenannten Fairtrade-Schools angeschlossen, einem Ideenpool, der Unterstützung bietet. Die Unterlagen für die Zertifizierung als „faire Schule“ seien eingereicht worden, berichtete bei der Übergabe der Bälle Schulseelsorgerin Tanja Tiedeken, die den Prozess koordiniert.

„Fair“ im Sinne der Idee müsse sich unter anderem im Lehrplan widerspiegeln sowie bei in der Schule verwendeten Produkten, etwa im schuleigenen Kiosk. Zudem würden besondere Veranstaltungen zum Thema angeboten. Im Sommer des kommenden Jahres, wenn die Schule 60 Jahre alt wird, soll ein großes „faires“ Sommerfest gefeiert werden.